

**DIE REFORMATION DER
GESINNUNG:
DURCH ERZIEHUNG
ZUM SELBSTVERTRAUEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649251636

Die Reformation der Gesinnung: durch Erziehung zum Selbstvertrauen by Leonard Nelson

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

LEONARD NELSON

**DIE REFORMATION DER
GESINNUNG:
DURCH ERZIEHUNG
ZUM SELBSTVERTRAUEN**

LEONARD NELSON
DIE NEUE
REFORMATION

ERSTER BAND

*

LEIPZIG

VERLAG DER NEUE GEIST · DR. PETER REINHOLD

LEONARD NELSON
DIE REFORMATION
DER GESINNUNG
DURCH
ERZIEHUNG ZUM
SELBSTVERTRAUEN

ZWEITE, VERMEHRTE AUFLAGE

LEIPZIG 1922

VERLAG DER NEUE GEIST · DR. PETER REINHOLD

„Der einzig mögliche Weg für die Völker Europas, um dem Ruin zu entgehen, ist der Kampf um die neue moralische Kultur. Innerhalb dieser neuen Kultur wird Freiheit für den Gebildeten nicht bedeuten, daß er tun kann, was er mag, sondern daß er tun kann, was recht ist. Der Sklave oder der noch nicht kultivierte Mensch tut nichts Böses, weil er in dieser Welt die Knute oder die Polizei fürchtet und das höllische Feuer in der nächsten. Aber der freie Mann der neuen Kultur ist der, für den weder Knute noch Polizei noch höllisches Feuer mehr nötig ist. Er tut recht, weil er das Recht tun liebt; er tut nichts Böses, nicht aus der Triebfeder einer knechtisch gemeinten Furcht, sondern weil er es haßt, Böses zu tun. In allen Dingen der Lebensführung macht er nicht das Gesetz einer äußeren Autorität, sondern das der inneren Vernunft und des Gewissens zu seinem Gesetz. Er kann leben ohne Herrscher, aber er lebt nicht ohne Gesetze. Daher nennen die Chinesen einen Gebildeten einen königlichen Mann.“

Ku Hung-Ming (Chinas Verteidigung gegen europäische Ideen).

Vorwort zur ersten Auflage.

Das Buch, dessen ersten Band ich hiermit der Öffentlichkeit übergebe, rechtfertigt seine Form durch die Anforderungen der Zeit, die keine Muße läßt, um der bloßen Geschlossenheit der Form willen das zurückzuhalten, dessen öffentlicher Ausspruch keinen Aufschub verträgt.

Die hier vereinigten, zumeist schon früher entstandenen Arbeiten, die ich denn auch — mit Ausnahme geringfügiger, durch den jetzigen Zweck bedingter Änderungen in den Briefen — unüberarbeitet gelassen habe, sind zum größten Teil Gelegenheits-erzeugnisse, deren Zusammenfassung aber den grundsätzlichen Charakter der einzelnen Stücke um so klarer hervortreten lassen wird.

Ich habe keine Bedenken getragen, Seminarvorträge meiner Schüler in diese Sammlung aufzunehmen. Mögen diese, auf gemeinschaftlicher Vorarbeit fußenden, im übrigen aber durchaus eigenen Arbeiten hier stehen als ein Zeugnis für die Möglichkeit und den Wert solcher Arbeitsgemeinschaft.

Göttingen, den 22. Juli 1917.

Leonard Nelson.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Dem vielfach geäußerten Wunsch nach einer neuen Auflage des seit längerer Zeit vergriffenen Buches kann ich dank dem freundlichen Entgegenkommen des Verlegers hiermit entsprechen.

Ich stelle das Bedenken zurück, daß manche Stücke des Buches an aktueller Bedeutung eingebüßt haben. Die in ihnen

berührten Zeitereignisse gehören einem in seinen Folgen so weitreichenden Geschehen an, daß sie für niemanden als abgetan gelten können, der an der lebendigen Entwicklung Anteil nimmt, und der die grundsätzliche Bedeutung, die ihnen bleibt, aufzufassen vermag.

So habe ich denn alles nach Inhalt und Form unverändert stehen lassen, auch das unter dem Druck der 'damaligen Zensur seltsam Verstellte. Mögen die einzelnen Stücke den Stempel ihrer Entstehungszeit auch fernerhin tragen, wie dies ihrer historischen Bedingtheit entspricht.

Ich habe indessen als ein neues Stück den Vortrag hinzugefügt, den ich im März dieses Jahres auf Einladung der Basler Studentenschaft gehalten habe und der, wie ich glaube, klarer als die anderen Teile des Buches zum Ausdruck bringt, worauf der Titel des Ganzen abzielt. Ich teile nicht die Hoffnung der vielen Gutgläubigen unter unseren Zeitgenossen auf die Wiederbelebung des Glaubens an die idealen Güter der Menschheit, sondern ich erwarte die uns nottuende Reformation der Gesinnung nur von der Durchdringung dieses Glaubens mit einem nüchternen Wirklichkeitssinn, ohne den jene idealen Güter niemals festen und dauernden Halt im Leben gewinnen können. Um so mehr freue ich mich, daß diese neue Auflage nicht mehr nur wie die erste in einen unbestimmten Leserkreis hinausgeht, sondern daß ich sie einem Kreis in die Hände legen kann, der sich, gerade unter der Einwirkung dieses Buches, gebildet und den hier vorgezeichneten Reformationsweg in ernster Arbeit beschritten hat.

Göttingen, den 16. September 1921.

Leonard Nelson.

Zur Einführung.

Was ist uns das Reformationsjubiläum? Bedeutet es für uns nur ein Rückwärtslenken des Blicks auf die vor vierhundert Jahren geschehene Befreiungstat? Ist es nur eine historische Feier, bei der die Verdienste der Männer jener Zeit wieder in ein helleres Licht gerückt und dem Bewußtsein der Gegenwart lebendiger gemacht werden?

Wäre das Reformationsjubiläum nichts anderes als eine wenn auch von der tiefsten Ehrfurcht getragene Erinnerung an die Taten anderer, so wäre es ein Hohn auf den wahren Reformationsgeist, zumal in unserer Zeit, die in ihrer Not alles unfruchtbare Schwelgen in der Größe der Vergangenheit, ja selbst alles kritische Erwägen der unerfüllt gebliebenen Erwartungen, zu denen das Luthersche Werk in seinen Anfängen berechnete, als verantwortungslose Vergeudung der Geisteskräfte verachten muß.

Der allein feiert das Reformationsfest würdig, der, von dem Lutherschen Geist ergriffen, um die Beantwortung der Frage ringt: Mit welchen 95 Thesen sage ich heute dem Unrecht, der Unfreiheit, der Stumpfheit und der Trägheit den Kampf an? Und wo ist heute der Geistesadel, der auf den Sendbrief herbeieilen und seine Waffen dem neuen Kampf gegen die Mächte der Finsternis leihen wird?

Diesen Geist, dem aus der Erinnerung an die herrliche Kraft und Kühnheit jener Tage der Mut zu dem Werk der Erneuerung des Lebens der Völker zufließt, diesen Geist beschwöre ich, indem ich denen, die jungen Herzens sind, diese Reden, Briefe und Aufsätze widme. Mögen sie den Weg finden, auf dem aus der Stärke des Wollens und der Klarheit des Denkens die dem Leben geschuldete Tat erwächst.

In ernster Arbeit glaube ich den Weg zur neuen Reformation erkannt zu haben. Wo werden sich die finden, die ihn mit mir gehen? Wird der Kampf draußen für dieses Werk Männer geschult haben? Oder werden dem Würgengel dieser Zeit alle zum Opfer fallen, die mir hätten Gefährten sein können? Dann mag dieses Buch für diejenigen geschrieben sein, die in glücklicheren Zeiten oder aber aus noch tieferer Not heraus den Weg der Befreiung beschreiten werden.